

Zeitschrift:	Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber:	Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band:	61 (1967)
Heft:	18
Anhang:	Katholische Frohbotschaft : Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Katholische Frohbotschaft

Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nummer 9 Erscheint am 15. jeden Monats

Heilige Quellen I.

Liebe Freunde!

Lasst mich mal einige Gedanken wachrufen, die mich als Priester schon oft beschäftigt haben — und immer wieder zu schaffen machen. Heilige Quellen! —

Quellen gibt es viele. Sie löschen den Durst. Sie bewässern das Land. Sie zaubern Leben aus dem Boden. Solche Quellen sind eine grosse Wohltat für Menschen und Land.

Heilige Quellen! Das sind geistige Quellen. Solche braucht der Mensch, jeder von uns. Du und ich. Wir alle. Wer heilige Quellen nicht kennt und nicht kennen will, der geht rückwärts. Er macht den Krebsgang. Man merkt es ihm an am Lebenswandel, auch an seinen Gesprächen. — Heilige Quellen braucht der Mensch so nötig für die Seele, wie die Erde und Pflanzen Wasser brauchen für das irdische Leben.

Könnt ihr mir recht geben? Dürft ihr mir antworten mit «ja»? Freunde! Hört mich also an!

Überzeugtes Beten

Schon deine Mutter lehrte es dich, als du noch klein warst. Sie faltete dir die Hände. Sie wendete deinen Blick zum Himmel. So oft hast du diese schöne Handlung wiederholt. Zuerst war es bloss Nachahmung deiner Mutter. Später folgstest du einem innern Drang deines Herzens.

Du wolltest näher zu Gott treten. Du wolltest eine geheimnisvolle Bindung mit ihm

aufnehmen. Denn das Gebet ist ein Erheben der Seele zu Gott. Du bittest um seine Hilfe in der Versuchung. Du bittest um seine Unterstützung in schwieriger Lage. Du dankst ihm für eine erhaltene Gabe. Du sagst ihm deinen heimlichen Wunsch, ihn immer mehr zu lieben.

Jeden Tag hast du dein Gebet verrichtet ... aber zu gleicher Zeit verspürte deine Seele eine Unsicherheit, einen bohrenden Zweifel, eine Unruhe!

Muss das Gebet, das uns Gott näherbringt, nicht beschwingt, angenehm und gefühlvoll sein? — Und doch erscheint es mir hier und da, es sei mühsam und sogar langweilig.

Kann das Gebet noch etwas wert sein, wenn andere Gedanken mich dabei belästigen? Nützt die heilige Messe etwas, wenn ich dabei kaum einmal an Gott denke?

Aus diesen unruhigen Gedanken heraus wächst in mir der Wunsch, gut und aufrichtig zu beten. Glaubt mir, liebe Freunde, schon viele andere Menschen vor mir und dir haben schon diese innere Beklemmung verspürt. Auch den 12 Aposteln ist es ähnlich ergangen. Darum sagten sie zu Jesus: «Herr, lehre uns beten!»

Ihre Bitte gelangte an die richtige Adresse. Denn «gut beten zu können» ist vor allem eine Gnade, eine von Gott geschenkte Gabe.

Wie oft zog sich Christus zurück von den andern, um sich ganz dem Gebete zum Vater hinzugeben. Aus der Ferne sahen ihm

die Apostel zu. Ein schüchternes Verlangen erfüllte sie, denn er war so schön, wenn er betete...!

«Herr, lehre uns beten!» ... Eine ergreifende Bitte. Sie sei auch die deine. Sie ist ein aufrichtiges Wort. Sie entspricht dem Verlangen deines Herzens. «Herr, lehre mich beten!» — Sprich diese Bitte aus, so oft du nach gutem Beten verlangst. Sie ist nicht ein Zeichen der Schwäche. Sie beweist vielmehr die Aufrichtigkeit deines Gebetes, das nicht nur von den Lippen, sondern aus der Tiefe des Herzens kommt. Das gute Gebet ist eine Gnade und eine Kunst. Das gute Gebet ist aber auch die Frucht einer Anstrengung. Wir müssen an unsren Gebetsübungen festhalten. «Herr, lehre uns beten!»

Langweilig? — !

Mein Hilferuf an Gott:

«Herr, ich besuche alle Sonntage die heilige Messe. Manchmal sogar an Werktagen. Aber ich kann dir nur soviel sagen: Oft erscheint sie mir lang und langweilig! — Ist dieses Geständnis zu aufrichtig? Herr, dir kann ich nichts vormachen. Du selber bist ja das Licht und durchschaust mich ganz genau und weisst, dass ich mich oft langweile! Unsere Höflichkeit unter Menschen ist sehr oft unehrlich... Ich weiss aber, dass meine Langweile nicht deine, o Herr, sondern meine einzige Schuld ist!» — — —

Antwort Gottes:

«Folge mir hinauf in den Ölsgarten! Als ich einst dort betete, überfiel mich trostlose Verlassenheit, Traurigkeit und Abneigung. Jetzt ergeht es dir ähnlich, wie einst mir... Aber ich betete trotzdem weiter. — Wenn dich also Langweile, Traurigkeit und Abneigung überfallen, dann halte zu mir in deinem innern Kampf! —

Ich weiss, vielleicht erscheint dir die Messe so lang, weil du nicht verstehst, was der Priester betet — trotzdem er jetzt in deut-

scher Sprache die Messe feiert. Sprich doch du über alles zu mir, was dich bedrückt und beschäftigt. Ich bin da für dich. Ich versteh dich, auch wenn die Menschen dich nicht verstehen. Ich freue mich über deinen guten Willen. Wende deinen Blick nicht auf äussere Erfolge, sondern auf die unsichtbare Flamme des guten Willens und der edlen Absicht. Wenn das Auge deiner Seele gut ist, dann ist alles gut!» —

Liebe Freunde!

Sind das nicht tröstliche Worte, die dir Gott, der Herr, selber in deinem Innern zuflüstert? Oft sind wir doch am langweiligen Beten selber schuld, weil wir die Augen nicht beherrschen, weil wir herumschauen und andere Menschen beobachten beim Beten! — Wer so zerstreut und so leichtsinnig betet, der wird nichts verspüren von Erfolg. Er darf sich nicht wundern, wenn Gott nicht antwortet! Er soll nicht jammern, wenn sein «Gebet» nicht erhört wird, weil es eben kein Gebet ist! Freunde, seid also keine Gebetsmühlen! Keine Gebetsmaschinen! Seid vielmehr Rufer des Herzens! Aufrichtiges, offenes Sprechen mit Gott als unserem besten Freund!

Nochmals sage ich, das gute Beten ist ein Gnadengeschenk, eine Kunst, aber auch die Frucht eigener Anstrengung!

Wer alle Tage betet, auf den schaut Gott mit gütigem Wohlwollen. Wer alle Tage gut betet, den überschüttet Gott mit Gnaden.

Wer durchhält im guten Beten, der wird heilig.

Und Heilige brauchen wir heute. Heilige werden aber nicht mit Kanonen und Bomben gemacht. Sondern Heilige wachsen aus der heiligen Quelle des Gebetes!

Lasst uns also daraus trinken!

Mit herzlichen Grüßen und besten Wünschen!

E. Brunner, Pfr.

Gehörlosen-Volkshochschule Basel: Kursprogramm Winter 1967/68

I. Kurse

(alle 14 Tage)

Kurs Nr. 1

Schreibmaschinenkurs II
(Schnell- und Briefschreiben)

Leitung: Frau D. Schiltknecht

Teilnehmerzahl: max. 12

Kursgeld: Fr. 10.— (mit eigener Maschine)
Fr. 15.— (ohne eigene Maschine)

Kursdauer: 10 Abende à 2 Stunden

Kurs Nr. 2

Bastelkurs

Leitung: Frl. K. Schmid

Teilnehmerzahl: max. 12

Kursgeld: Fr. 10.—

Kursdauer: 10 Abende à 2 Stunden

Kurs Nr. 3

Der Mensch I (Unser Körper)

Leitung: Frl. U. Krähenbühl und Fachleute

Teilnehmerzahl: max. 15

Kursgeld: Fr. 10

Kursdauer: 10 Abende à 2 Stunden

Kurs Nr. 4

Fotokurs

(fotografieren, entwickeln, vergrössern)

Leitung: Herr P. Hermann

Teilnehmerzahl: max. 12

Kursgeld: Fr. 10.—

(Filme und Kameras müssen mitgebracht werden)

Kursdauer: 10 Abende à 2 Stunden

Kurs Nr. 5

Berühmte Schweizer

Leitung: Herr J. Zimmerli

Teilnehmerzahl: max. 15

Kursgeld: Fr. 10.—

Kursdauer: 10 Abende à 2 Stunden

Für alle Kurse:

Kursort: Kant. Handelsschule Basel, Engelsgasse
(Nähe Bahnhof SBB)

Kursbeginn: 27. Oktober 1967, 20.00 Uhr

Anmeldeschluss: 7. Oktober 1967

Alle Gehörlosen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Land erhalten ein eigenes Programm mit Anmeldeformular.

II. Filmklub

(alle 14 Tage)

In diesem Winter werden folgende Filme gezeigt:
Hallo Amerika

China auf dem Weg zur Weltmacht

So ist das Leben

Die erste Kugel trifft

Charade

Marsch durch die Hölle

Drei Männer im Schnee

Fra Diavolo

Der Teufel hat gut lachen

Kein Platz für wilde Tiere

Kursort: Taubstummen- und Sprachheilschule Riehen

Kursbeginn: 3. November

Kursgeld: gratis

Wir hoffen, dass viele Gehörlose bei den Kursen und den Filmabenden mitmachen werden.



«Nein, ich habe Ihren Brief gewiss nicht vergessen — er liegt vor mir auf dem Schreibtisch.»

Anzeigen

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Verwalter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden

Bern. Gehörlosenverein. Freundliche Einladung zur Monatsversammlung am Samstag, dem 30. September, um 20.00 Uhr im Restaurant «Bürgerhaus» (Neuengasse). Nach den langen Sommerferien erwartet der Vorstand guten Besuch.

Freienstein. Sonntag, 24. September, 14.15 Uhr, Gottesdienst im Kirchgemeindehaus, Imbiss.

Horgen. Sonntag, 1. Oktober, 14.15 Uhr, Gottesdienst in der Kirche. Imbiss im Kirchgemeindehaus.

Horgen. Sonntag, 1. Oktober, 14.15 Uhr, Gottesdienst in der Kirche, Imbiss im Kirchgemeindehaus.

St. Gallen. Gehörlosenbund. Sonntag, den 1. Oktober 1967, Sauserbummel nach Sedel ob Herisau. Besammlung der Teilnehmer um 13.15 Uhr beim Bahnhof-Lebensmittelgeschäft, und Abfahrt in St. Gallen um 13.47 Uhr auf 3. Perron. Ankunft in Herisau um 13.55 Uhr. (Fahrpreis pro Person Fr. 2.40.) Erwarte zahlreiches Erscheinen, auch Freunde sind willkommen. Der Vorstand

Regensberg. Sonntag, 24. September, 9.30 Uhr, Gottesdienst im Hirzelheim.

Rüti. Sonntag, 8. Oktober, 14.30 Uhr, Gottesdienst in der Kirche, Imbiss im Kirchgemeindehaus.

Turbenthal. Betttag, 17. September, 11 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche.

Winterthur. Gehörlosenverein. Einladung auf Samstag, den 30. September, 19.45 Uhr, ins Volks haus, Zürich, Zimmer 4. Traktanden: Herr G. Ringli spricht über «Ausblick auf die Nationalrats- und Ständeratswahlen vom 29. Oktober 1967». Der Vorstand

Winterthur. Betttag, 17. September, 14.15 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl im Kirchgemeindehaus Liebestrasse. Gemeindezusammenkunft im Erlenhof.

Zürich. Sonntag, 1. Oktober, 10 Uhr, Gottesdienst in der Wasserkirche.

Zürich. Bildungskommission. Samstag, den 30. September, im «Glockenhof», punkt 20 Uhr: Jeder kann eine Auswahl seiner schönsten Ferienlichtbilder zeigen. Wir besprechen die Bastelkurse für den Winter, bringt eure Wünsche!

Zürich. ZVFG, 22. Oktober: Volksmarsch um die Altburg (Zürich—Affoltern). Start 9.00 bis 11.30 Uhr. Strecke zirka 12 Kilometer. Guter Wanderweg. Sehr schöne Auszeichnungen. Einsatz: Einzelperson 8 Franken, Sie und Er und Familien 18 Franken. Programm und Auskunft gratis bei ZVFG, Rainer Künsch, Lettenholzstrasse 27, 8038 Zürich. Wandere mit und hilf uns, den Bau deiner Freizeitstube in Oerlikon zu ermöglichen. Wir danken vielmal dafür.

Zürich. Fotoklub. Zusammenkunft am 18. September, 20 Uhr, in der Jugendstube. St.-Peter-Strasse 1. Preisverteilung vom Fotowettbewerb in Warschau. Alle Fotofreunde sind herzlich eingeladen.

Zürichsee-Gruppe der Gehörlosen. Samstag, den 30. September, 20 Uhr, im Kaffeestübl des Hotels «Neugut» in Männedorf Zusammenkunft. Wir plaudern allerlei aus unsren Ferienerlebnissen, eventuell mit Farbdias. Auf Wiedersehen!

E. Weber

Vor anzeige: Sonntag, 28. Oktober, Filmvorführung des bekannten Schweizer Films «Wilhelm Tell». Näheres am 15. Oktober in der G.Z. 272

Schweiz. Einzelkegelmeisterschaft im Restaurant Bläsistube, Basel

Offen für: SGSV/kv-Mitglieder.

Starttage: 7./8. und 14./15. Oktober 1967, von 10 bis 22 Uhr.

Kategorien: III, IV, D II und Senioren I.

Anmeldung: bis 18. September 1967 an den Kegelobmann, Fritz Lüscher, Oetlingerstrasse 189, 4057 Basel.

«Gut Holz»

SGSV / Keglervereinigung

Besichtigung des Coca-Cola-Betriebs in Birsfelden

Freitag, den 22. September 1967. Besammlung der Teilnehmer von 19.00 bis 19.15 Uhr bei der Tramhaltestelle Schulstrasse (Tram Nr. 3), Birsfelden. Interessenten melden sich bis 20. September an bei Präsident Fritz Lüscher, Oetlingerstrasse Nr. 189, 4057 Basel. Spätere Nachmeldungen werden nicht mehr berücksichtigt! Der Vorstand

Merktafel

Halbmonatsschrift

erscheint Anfang und Mitte des Monats

Gerade Nummern

mit evangelischer und katholischer Beilage

Schriftleitung (ohne Anzeigen)

Alfred Roth, Gatterstraße 1 b, 9010 St. Gallen

Telefon 071 22 73 44

Einsendeschluß 11 Tage vor Erscheinen

Verwaltung und Anzeigen

Ernst Wenger, Postfach 2, 3110 Münsingen,

Telefon 031 68 15 92, Geschäft 031 68 13 55

Einsendeschluß 6 Tage vor Erscheinen

Abonnementspreis

Fr. 5.50 für das halbe, Fr. 11.— für das ganze Jahr.

Ausland Fr. 12.—

Postscheck-Nr. 80 - 11319 Zürich

Druck und Spedition

AG Buchdruckerei B. Fischer, 3110 Münsingen

Schweizerischer Verband

für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe (SVTG)

für die deutsch-, italienisch-
und romanischsprachige Schweiz

Präsident: Dr. G. Wyß, Amthausgasse 3, Bern

Vizepräsident: Pfarrer Emil Brunner,

Horn, Thurgau

Kassier: Konrad Graf, Beamter GD PTT

Alpenstraße 4, Bern

Sekretariat und Geschäftsstelle:

Verena Eichenberger, Amthausgasse 3, 3011 Bern,
Telefon 031 22 32 84

wo auch die Schutzzeichen (Armband Fr. 1.50,

Veloschild Fr. 2.—, Broschen Fr. 2.25)

zu beziehen sind

Gewerbeschule für Gehörlose

Fachklassen und Klassen für allgemein bildenden
Unterricht in Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich.

Schulleitung: H. R. Walther, Postfach 71, 8708 Männedorf.
Sekretariat: Frau L. Winzenried, Schön-

haldenstraße 48, 8708 Männedorf, Tel. 051 74 17 43.

Schweizerische Taubstummenbibliothek (Fachbibliothek)

Bibliothekarin: Hedi Bachofen, Lehrerin,
Kantonale Sprachheilschule Münchenbuchsee

Schweizerischer Taubstummenlehrerverein

Präsident: Gallus Tobler, Langgasse 57,
9008 St. Gallen

Schweizerischer Gehörlosenbund (SGB)

Präsident: Jean Briemann, chemin des Oeuches,
2892 Courgenay

Kassier: J. L. Hehlen, Seftigenstraße 95, 3000 Bern

Schweizerischer Gehörlosen-Sportverband

Präsident: Heinrich Schaufelberger,

Eichbühlstraße 6, 8004 Zürich

Sekretär: Alfons Bundi, Steinstr. 25, 8003 Zürich

Kassier: Ernst Ledermann,

Bodenackerweg 30, 3053 Münchenbuchsee

Verbands-Sportwart: Hans Enzen,

Werkstraße 16, 3084 Wabern, Telefon 031 54 20 08
oder Geschäft 031 54 02 13

Abteilung Fußball: Heinrich Hax,
Martinsbruchstraße 62, 9000 St. Gallen

Abteilung Kegeln: Fritz Lüscher, Oetlinger-
straße 189, 4000 Basel

Abteilung Motorfahrer: James Lussy, Überland-
straße 343, 8051 Zürich

Beratungs- und Fürsorgestellen für Taubstumme

B a s e l : Beratungs- und Fürsorgestelle für
Taubstumme und Gehörlose,

Leonhardsgraben 40, Telefon 061 24 60 66

Fürsorgerin: Fräulein E. Hufschmid

B e r n : Beratungsstelle des Bernischen
Fürsorgevereins für Taubstumme, Postgasse 56,
Telefon 031 22 31 03

Fürsorgerinnen: Frau U. Pfister-Stettbacher,
Fräulein L. Walther. Sekretärin: Fräulein L. Mohr

L u z e r n : Nachgehende Fürsorge des
Erziehungsheims Hohenrain,
Zentralstraße 28, Luzern, Telefon 041 2 07 75
Fürsorgerin: Fräulein Anna Fischer

S t . G a l l e n : Beratungsstelle für Taube
und Schwerhörige,

Waisenhausstraße 17, Telefon 071 22 93 53
Fürsorgerin: Fräulein Ruth Kasper

Z ü r i c h : Fürsorgestelle für Taubstumme
und Gehörlose,

Frankengasse 6, Zürich 1, Telefon 051 34 43 03

Fürsorgerinnen: Fräulein E. Hüttinger,
Fräulein R. Wild; Fräulein V. Wolf, Kanzlistin

In andern Kantonen wende man sich an die
Beratungs- und Fürsorgestellen von Pro Infirmis
oder an die entsprechenden Stellen
der Gebrechlichenhilfe